

New Regional Formations – Rapid environmental change and migration in coastal regions of Ghana and Indonesia

Projektlaufzeit: 2014—2017

Projektleitung: [Prof. Dr. Felicitas Hillmann](#)

Projektbearbeitung: [Usha Ziegelmayr](#), [Giulia Borri](#)

Gesamtprojektkoordination

[Dipl.-Geogr. Johannes Herbeck](#) (artec Sustainability Research Center, Universität Bremen)

gefördert durch: VW-Stiftung

Projektkonsortium:

- artec Zentrum für Nachhaltigkeit, Universität Bremen (Prof. Dr. Michael Flitner (Sprecher), Dr. Johannes Herbeck, TP5: Policy responses)
- Kulturwissenschaftliches Institut (KWI), Essen (Prof. Dr. Volker Heins, Jan Schuster TP2: Risk cultures)
- Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS), Erkner (Prof. Dr. Felicitas Hillmann, Giulia Borri, Usha Ziegelmayr, TP3 Migrant trajectories)
- Leibniz Zentrum für Marine Tropenökologie (ZMT), Bremen (Prof. Dr. Hildegard Westphal, Thomas Mann, TP1: Environmental change, und Prof. Dr. Achim Schlüter, Carina Goldbach, TP4: Economic strategies)

Partner vor Ort und Berater Scientific Board)

- Prof. Dr. Mariama Awumbila, Centre for Migration Studies, University of Ghana, Accra, Ghana
- Prof. Dr. Muh Aris Marfai, Faculty of Geography, Universitas Gadjah Mada (UGM), Yogyakarta, Indonesia
- Dr. Ernst Spaan, Nijmegen International Center for Health System Research and Education, Radboud University Nijmegen, NL
- Dr. Cecilia Tacoli, Senior Researcher, International Institute for Environment and Development, London, UK
- Associate Prof. Dr. Ton van Naerssen, Nijmegen Centre for Border Research (NCBR), Radboud University Nijmegen, NL
- Dr. Silja Klepp, artec Forschungszentrum Nachhaltigkeit, Universität Bremen

Projektbeschreibung:

Insbesondere Küstengebiete stehen im Fokus der aktuellen und zukünftigen globalen Megatrends ‚Umweltwandel‘ und ‚Migration‘. Denn Küstengebiete sind traditionell Ausgangs- und Zielpunkt von internen Bevölkerungsbewegungen, insbesondere auch internationaler Migration. Gleichzeitig gehören die Küsten weltweit zu denjenigen Gebieten, die besonders stark von den ablaufenden geomorphologischen, klimatischen und gesellschaftlichen Veränderungen betroffen sind. Es ist anzunehmen, dass beide Trends durch die zunehmende Erderwärmung und durch bereits bestehende Migrationskorridore eine weitere Beschleunigung erfahren werden.

Der aktuelle Forschungsstand geht nunmehr davon aus, dass Umweltfaktoren allein die Dynamiken von Migrationssystemen nur unzureichend erklären können, ein Schematismus wie etwa „1 cm Meeresspiegelanstieg x Zeit = XY Migranten“ wird der Problematik kaum gerecht. Diese Dynamiken können viel besser – und dies ist die Grundlinie des hier verfolgten Forschungsansatzes – in ihrem lokalen und regionalen Kontext verstanden werden, wobei politische, soziale, ökonomische und kulturelle Faktoren eine Schlüsselrolle spielen. Unter dem Dach der Begrifflichkeit der *New Regional Formations*, wird untersucht, welche lokalen Anpassungsstrategien angesichts der neuen regionalen Semantiken im politischen Diskurs hervortreten und welche regionalen „Eigenlogiken“ sich von Systemlogiken unterscheiden lassen. Der internationale Vergleich zweier Küstengebiete dient als methodologischer Zugang: durch das In-Beziehung-Setzen zweier nach äußeren Kriterien ausgewählter Beispielregionen (langjähriger starker Umweltwandel und starke Bevölkerungsdynamik) treten Gemeinsamkeiten und Unterschiede bezüglich des Zusammenhang Umweltwandel und Migration stärker hervor.

- Diskurse mit politischen und kulturellen Implikationen, erkennbar beeinflusst auch von transnationalen Akteuren
- Herausbildung neuer regionaler Semantiken im politischen Diskurs (Bsp. Sinking Islands), Resilienz
- Fokus auf regionaler Artikulation und „Eigenlogik vs. Systemlogik“

Ziele

Das Forschungsprojekt widmet sich den aktuellen Umweltveränderungen, die auf die Küstengebiete ein- und rückwirken und setzt diese in Beziehung zu den sich ebenfalls verändernden Migrations- und Mobilitätsmustern. Migration kann auf gelungene Anpassung hinweisen, aber eben auch Ergebnis misslungener Anpassungsstrategien an den Umweltwandel sein – hier stellt sich die übergeordnete Frage nach dem Umgang mit Risiken und Chancen in Anbetracht der Umweltveränderungen. Ein besonderes Forschungsinteresse des Teilprojektes 3 am IRS liegt in der Betrachtung von migrant trajectories, die unter anderem durch migration industries gespeist werden. Hierunter werden die in die gesellschaftliche Transformation eingeschriebenen sozialräumlichen Muster der Interaktion von Migranten mit den sich verändernden Lebensrealitäten verstanden. Diese sowohl lokal als auch regional, nationalstaatlich und eben auch international verorteten trajectories sind eingebettet in unterschiedliche Risikokulturen. Sie sind Teil immer wieder neu formulierter Aushandlungsprozesse zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteuren. Migration und Mobilität werden als steter Teil gesellschaftlicher Verfasstheit interpretiert, die durch den Umweltwandel unter einen verstärkten Handlungsdruck gerät.

In den vergangenen Dekaden ist die Bevölkerungszahl im urbanen Raum in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen erheblich gestiegen. Das Wachstum konzentriert sich insbesondere auch auf die häufig unter dem Meeresspiegel liegenden Küstenregionen. Vor allem auch kleine und mittlere Städte zeigen starke Wachstumsraten und (re)integrieren sich in bereits bestehende Mobilitätsregime. Deshalb richtet sich das Forschungsinteresse genau auf diese kleineren und mittelgroßen urbanen Agglomerationen entlang solcher Küstenstreifen, die schon seit vielen Jahren von anhaltenden massiven Veränderungen ihrer Morphologie und ihrer Ökosysteme betroffen sind und die bereits eine lange Erfahrung im Umgang mit Umweltveränderungen aufweisen: die Ostküste Ghanas und die Nordküste Javas (Indonesien). Beide Regionen sind Teil dynamischer Migrationssysteme und zudem historische Knotenpunkte von Bevölkerungsbewegungen.

Die Untersuchungsgebiete

Die Küstenlinie Ostghanas mit der Stadt Keta südlich einer Lagune, unterliegt seit Beginn des 20. Jahrhunderts einer starken Küstenerosion. Grund für diese massive und schnell voranschreitende Erosion sind Meeresströmungen, jedoch wird auch der Bau großer Staudämme entlang des Volta-Flusses als Einflussgröße für die Veränderungen der regionalen Wassersysteme angesehen. Seit den 1960er Jahren fanden zudem diverse technologische und Umwelthanpassungsstrategien Anwendung, die die Umweltbelastung auf andere Regionen und Akteure verlagerten.

Im Distrikt Semarang in Central Java ist die Küste hingegen von massiver Bodensenkung betroffen. Diese Absenkung wird mit einer Reihe von Faktoren in Verbindung gebracht, beispielsweise der Verdichtung von Schwemmland, übermäßigem Grundwasserverbrauch und massiven Baumaßnahmen. Hinzu kommen immer häufigere Überflutungen städtischer Ansiedlungen entlang des Küstenstreifens, die schließlich zu einem Verlust von Land und Infrastruktur führen.

Die Teilprojekte 1-5

TP 1: Umweltveränderungen (Environmental change)

Die Rekonstruktion von Umweltveränderungen entlang der Küste im Laufe der letzten Jahrzehnte liefert die Grundlage zum vertieften Verständnis der heute ablaufenden Umweltveränderungen. Die Veränderungen in der Küstenmorphologie und in der Verfügbarkeit von Ressourcen (Landwirtschaft, marine Ressourcen) werden von einer Kombination von natürlichen und anthropogenen Prozessen verursacht. Die Forschungsfragen konzentrieren sich auf die spezifischen Ursachen und Dynamiken in den zwei Forschungsregionen.

TP 2: Risikokulturen (Risk cultures)

Das Teilprojekt untersucht die Existenz und Persistenz von Risikokulturen als zweite wichtige Voraussetzung den sich herausbildenden „new regional formations“. Untersucht wird, welche Bedingungen, Gegebenheiten und Kräfte einige der betroffenen Gruppen dazu bringen, neue, evtl. weniger stark lokal verankerte Bedeutungssysteme zu entwickeln. Diese wiederum stellen sich als an regionale Anpassungspolitiken, Migrationsmuster, ökonomische Strategien und breitere institutionelle Veränderungen gekoppelt dar.

TP 3: Migrant trajectories

Dieses Teilprojekt untersucht Migrationsmuster und trajectories als konstitutiven Teil entstehender „regional formations“. Es wird angenommen, dass Migrationsmuster nicht linear verlaufen und nicht direkt von geomorphologischen Veränderungen in den Regionen beeinflusst sind, sondern kulturell und institutionell in den gegebenen regionalen Kontext eingebettet sind und (unter anderem) dort auch verhandelt werden. Ohne diese „regionale Vorbereitung“ kommt es nicht zu Out-Migration. Die Forschung in diesem Teilprojekt konzentriert sich auf die Schlüsselmerkmale von Migration in den zwei Küstenregionen und skizziert die Migrationsursachen. Veränderte Mobilitätsmuster werden als Teil übergeordneter gesellschaftlicher Transformation interpretiert, wobei der regionale Kontext als Vermittler im Zentrum des Forschungsinteresses steht. Migranten agieren als Übersetzer verschiedener sozialräumlicher Skalen, und ihre Aktivitäten zielen auf eine Integration in sich verschiebende

nationale und globale Kreisläufe. Oder sie können zu einer proaktiven Abkopplung von als risikoreich wahrgenommenen Räumen führen. Die durch die Wahrnehmungen, Narrationen und durch den Umweltdiskurs reproduzierten Vorstellungen über die Chancen und Risiken von Migration werden insbesondere bezüglich der Diaspora und der Einbindung der Migranten in die regionale Entwicklungsagenda betrachtet.

Diaspora von Ghana und Indonesien nach Europa und die USA:

In diesem Teil des Projektes liegt der Fokus der Forschung auf dem Nexus zwischen den internen Migrationsbewegungen in Ghana und Indonesien und den internationalen Migrationsbewegungen von Ghana und Indonesien nach Europa und die USA. Die Forschungsfrage richtet auf diesen Nexus und möchte feststellen ob und wie dieser anhand der Erfahrungen der Migrantinnen nachweisbar ist. Es werden Migrantinnen der Ewe Diaspora aus Ghana und der Küstenregion von Semarang (Indonesien), in Deutschland, England und USA befragt.

Besonders interessant für unsere Forschungsfrage sind folgende Punkte: Migrations-Erfahrung von Ghana/Indonesien nach Europa/in die USA, transnationale Migrationspraxen in der Diaspora sowie Diaspora und internationale Entwicklungszusammenarbeit.

TP 4: Ökonomische Strategien von Haushalten (Economic strategies of households)

Ausgehend von der Annahme, dass es keine allgemeingültige gesellschaftliche Antwort auf die neuen im Ökosystem ablaufenden Veränderungen gibt, untersucht dieses Teilprojekt individuelle und kollektive Antworten und Strategien von Haushalten auf den Umweltwandel und geht davon aus, dass diese von sehr spezifischen kulturellen und sozio-ökonomischen Kontexten geprägt sind. Die Forschung bezieht die komplexen Realitäten heutiger Migration mit ein und konzentriert sich auf die Wirtschaftsweise und Risikowahrnehmung verschiedener Livelihood-Systeme, die von traditioneller Fischerei bis hin zu internationalen Rücküberweisungen reichen.

TP 5: Politische Antworten/Reaktionen (Policy responses)

Die Prozesse, die zur Entstehung von regionalen Formationen führen werden von neuen transnationalen AkteurInnen und Netzwerken beeinflusst, inklusive Nicht-Regierungsorganisationen und Diaspora Communities. Die Forschung geht davon aus, dass eine solche neue Akteurskonstellation die Anpassungsstrategien in beträchtlichem Maße beeinflusst. Das Teilprojekt untersucht, inwieweit dies neue Möglichkeiten einer verstärkten Partizipation und Inklusion mit sich bringen kann und welche Strategien fruchtbar sein könnten, um neue Formen der politischen Marginalisierung zu verringern.

Bisherige Veranstaltungen

- “Regional Conference on New Regional Formations: Rapid environmental change and migration in coastal areas” am 7. und 8. März 2016 in Yogyakarta (Indonesien), Universitas Gadjah Mada, Faculty of Geography
- “Regional Conference on New Regional Formations: Rapid environmental change and migration in coastal areas” am 17. und 18. November 2015 in Accra am Centre for Migration Studies (CMS) der University of Ghana
- Global Migration Data Analysis Centre Seminar "Migration into informal settlements in urban Ghana: implications for sustainable development goals" mit Prof. Dr. Mariama Awumbila und Dr. Joseph Teye an der International Organization for Migration (IOM) am 08.02.2016 in Berlin

- Präsentation des Buches "Environmental Change, Adaptation and Migration" (Hrsg. F. Hillmann et.al.) auf der Veranstaltung der International Organization for Migration am 13.11.2015 in Berlin

Veröffentlichungen

Hillmann, F., Pahl, M., Rafflenbeul, B., & Sterly, H. (Hrsg.) (2015). Environmental Change, Adaptation and Migration: Bringing in the Region. London: Palgrave Macmillan.

Hillmann, F., & Ziegelmayr, U. (2016). Environmental change and migration in coastal regions: examples from Ghana and Indonesia. DIE ERDE, 147(2), 119-138.

Ziegelmayr, U. (2016). "Mein Haus liegt im Meer": Über den Zusammenhang von Umweltwandel und Migration im Südosten Ghanas. Südlink : das Nord-Süd-Magazin von INKOTA, (175), 20-21.

Bericht im Wissenschaftsmagazin der VW-Stiftung:

Riehl-Halen, H. (2016): Treibgut Mensch. - Impulse - Ins Blaue hinein: 43–53, unter: <https://www.volkswagenstiftung.de/stiftung/publikationen/publdet/news/detail/artikel/wissenschaftsmagazin-impulse-2016-1/marginal/4949.html>.